

Pfarreiblatt Obwalden

9/2026 | 23. Mai bis 5. Juni



Pfingsten

Von der Unordnung zur Ordnung

Wer das Pfingstbild auf der Titelseite schon nach fünf Sekunden umgeblättert hat, wird nichts von seinem Gehalt verstehen. Dabei steckt so viel drin, was sich – mit der nötigen Geduld – nach und nach erschliesst. Aus den wilden Strichen entsteht eine Ordnung, die zum Pfingstgeschehen führt.

Der Künstler **P. Eugen Bollin** schreibt zum Bild: Die Zeichnung deutet etwas vom «Innen» der Pfingsttage an: Die Herabkunft des Heiligen Geistes löst die Erstarrung. Feurige Zungen erscheinen, symbolisch können es aber auch Blätter am Baum der Kirche sein. Selbst der Flug der Taube kann diese Bewegung andeuten. Reaktionen bei den anwesenden Aposteln und Frauen: Betroffenheit, Staunen, inneres Aufhorchen und Aufnehmen.

Niklas Gerlach spannt in seinen Pfingstgedanken den Bogen vom Alten Testament zur Apostelgeschichte:

Am Turm der eigenen Grösse

Ein belebter Marktplatz, mitten im Rummel. Menschen eilen hin und her, kreuzen einander, ohne wirklich stehen zu bleiben. Jeder spricht in seiner eigenen Sprache, jeder folgt seinem eigenen Ziel, seinem eigenen Takt. Stimmen überlagern sich, werden lauter, drängen sich in den Raum – und doch erreicht kaum ein Wort den anderen wirklich. Es ist laut, es ist unruhig, fast chaotisch. Verständigung erscheint unmöglich, nicht nur wegen der Verschiedenheit der Sprachen, sondern weil sich kaum jemand die Zeit nimmt, dem anderen zuzuhören, geschweige denn, ihn verstehen zu wollen.

Eine bildhafte Szene, gewiss! Doch gerade darin liegt ihre Aussagekraft. Denn immer dort, wo echtes Verstehen fehlt, wächst im Verborgenen ein umso grösseres Potenzial an Missverständnis und Konflikt.

Dies weiss die Bibel in der Geschichte vom Turmbau zu Babel zu berichten. Hochmut und Eigensinn verwirren die Sprache der Völker. Egoismus zerstört das Miteinander. Einen Turm bis in den Himmel wollte das Volk bauen. So wollten sie sich einen Namen machen, wollten Gott gleich sein, ihn verdrängen und sich selbst ins Unermessliche erhöhen. Doch ihr Stolz führte schliesslich zur Verwirrung. Gott verwirrte ihre Sprache und zerstreute sie über die ganze Erde.

Der Geist aus der Höhe

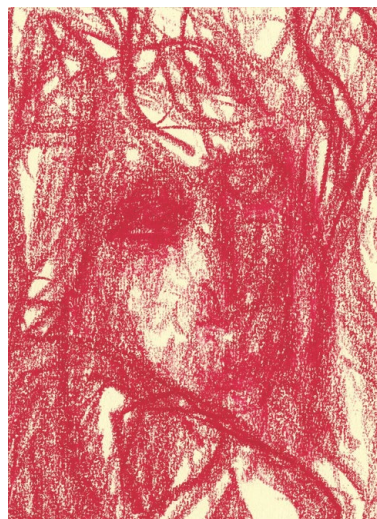
Auch Jerusalem dürfte in jenen Tagen übertoll gewesen sein. Menschen aus den verschiedensten Ländern. Unzählige Gesichter, die sich auf den Strassen der Stadt tummeln. Und in einem Haus, ganz unscheinbar, sitzen sie zusammen: die Apostel und jene, die mit ihnen geblieben sind. Die Tür zum Haus ist verschlossen, nicht aber die Herzen der Jünger. Denn nun wissen sie vom leeren Grab und erahnen bereits, dass etwas Wunderbares geschehen wird. Noch aber warten sie. Warten hat Gewicht. Es dehnt die Zeit, macht sie weit und offen. Es eröffnet einen leeren Raum, der gefüllt werden will.

Die Pfingsterzählung ist das Gegenbild zur Erzählung von Babylon. Denn am Pfingsttag erlebten die Menschen in Jerusalem das Wunderbare: Plötzlich verstehen sie alles, was die Männer aus Galiläa reden. Der Geist Gottes, den Jesus sendet, er heilt die Verwirrung, heilt von Egoismus und

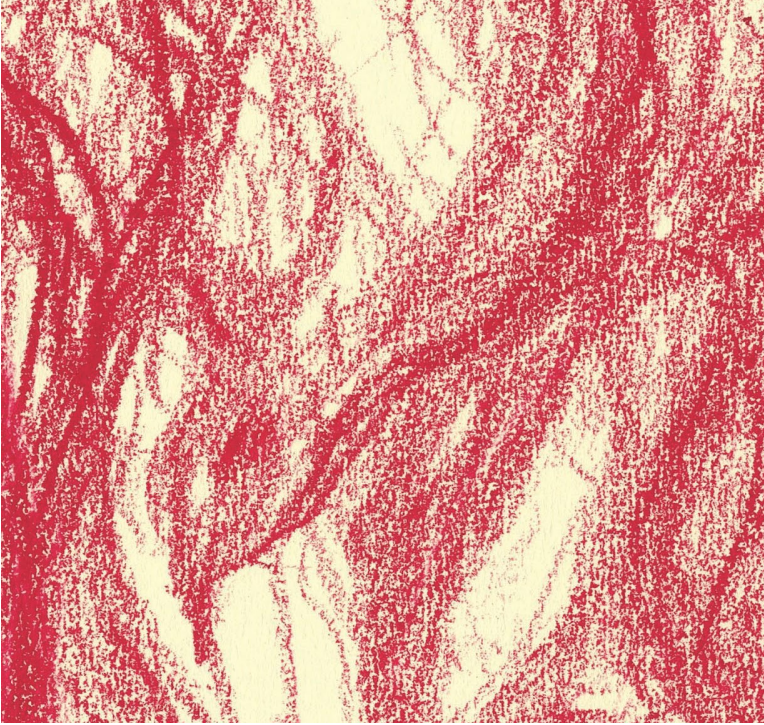
Selbstsucht, heilt von Stolz und Hochmut des babylonischen Ungeistes.

Gottes Schöpferkraft ...

Das Geschehen nimmt seinen Anfang im Brausen, wie ein Sturm, der keinen Ursprung kennt. Der Geist kommt im Wind. Nicht greifbar, nicht festzuhalten. Er entzieht sich jeder Verfügung, und doch ist seine Wirkung unübersehbar. In der biblischen Sprache (hebräisch: ruach) geht es aber nicht nur um Bewegung, sondern um das Leben selbst. Was atmet, lebt, und was keinen Atem hat, ist tot. Dass der Geist als Atem erscheint, ist mehr als ein Bild. Es ist eine Aussage über die Kirche in ihrem Ursprung. Sie ist kein Gebilde, das aus sich selbst besteht, sondern ein Leib, der durch den Geist belebt und beseelt wird. Hier berühren sich die Geheimnisse des Pfingstereignisses und der sakramentalen Kirche, die als mystischer Leib Christi verstanden wird. Ohne



Betroffenheit und Staunen bei den Aposteln und Frauen, inneres Aufhorchen und Aufnehmen.



Der Heilige Geist führt Menschen zusammen. Er bringt Einigkeit und Einheit. Die Taube gilt gleichzeitig als Sinnbild für den Heiligen Geist und für Frieden.

Geist würde die Kirche zur leblosen Hülle.

Und dann: Feuer, nicht als ein einziges, alles überragendes Zeichen, sondern als viele kleine Flammen. Sie teilen sich, ohne weniger oder schwächer zu werden. Sie ruhen auf jedem Einzelnen, ohne sich zu verlieren. Feuer reinigt und wärmt zugleich. Der Heilige Geist reinigt die Gedanken und Herzen der Menschen und schenkt eine so grosse Liebe, dass der Mensch buchstäblich «erwärmt».

Im Johannesevangelium (Joh 14,16) wird der Heilige Geist des Weiteren «der Beistand» genannt, der dem Menschen zur Seite gestellt wird und für ihn eintritt. So ist er der Spender der guten Gaben, des Trostes, der Freude. Er strahlt das Licht Gottes ins Menschenherz und erhellt die Seele. Das sind bildgewaltige Worte. Doch auch sie bringen nur ansatzweise die Wichtigkeit und Lebensnotwendigkeit des Heiligen Geistes zum Ausdruck.

Eine weitere, vom Heiligen Geist untrennbare Eigenschaft: der Frieden. Mit «Friede sei mit euch» begrüsst Jesus zweimal im Osterbericht (Joh

20,19–23) die Jünger. Frieden findet sich dort, wo Schuld verziehen und die Sünde vergeben wird. Dort wirkt der Heilige Geist. So sind wir Christen aufgerufen und ausgesandt, diesen Frieden weiterzutragen, gerade in unseren Tagen und mit Blick auf das Weltgeschehen.

... im Menschen verherrlicht

Schon der Turmbau zu Babel hat gezeigt, dass menschlicher Stolz und das Streben nach Selbstverherrlichung zur Spaltung führen. Die Menschen wollten gottgleich sein und wurden zerstreut. Es ist die sich wiederholende Geschichte vom Fall der Engel. Pfingsten aber lehrt das Gegenteil. Die Jünger sind demütig. Sie warten auf Gottes Führung. Und der Heilige Geist bringt sie zusammen, trotz ihrer Unterschiede. Er bringt Einigkeit und Einheit.

Diese Einheit lässt sich schliesslich im Abbild der Dreifaltigkeit wiedererkennen: Vater, Sohn und Heiliger Geist – drei Personen, doch ein Gott. Der Heilige Geist hilft den Menschen, diese göttliche Einheit in ihrem Leben aufzuspüren, in der Kirche, in der

Gesellschaft und in der ganzen Welt. So gesehen kann niemand macht- oder hilflos sein. Jeder Mensch kann seinen Beitrag leisten.

Und so brennt das Feuer des Geistes weiter – vielleicht nicht sichtbar wie damals, aber doch wirklich in den Herzen der Menschen. Es wird nicht kleiner, wenn es sich mitteilt, sondern verbreitet sich weiter von Mensch zu Mensch, von Ort zu Ort, getragen von Gottes Willen, der grösser ist als jeder menschliche Plan. Es entzündet, ohne zu verzehren, verbindet, ohne zu relativieren, und macht jede und jeden zum Anfang einer Bewegung für andere. So breitet es sich aus – lebendig, unerschöpflich und immer neu, wie Gott es will.

«Komm, Heiliger Geist. Erfülle die Herzen deiner Gläubigen. Und entzünde in ihnen das Feuer deiner Liebe.»

P. Eugen Bollin und Niklas Gerlach

P. Eugen Bollin (Bilder) und Niklas Gerlach (Texte) gestalten dieses Jahr gemeinsam die Beiträge zu Ostern, Pfingsten und Weihnachten.



P. Eugen Bollin lebt und wirkt seit 66 Jahren im Benediktinerkloster Engelberg.

1999 wurde er mit dem Kulturpreis des Kantons Obwalden ausgezeichnet.



Niklas Gerlach ist seit 2025 Pfarradministrator und Pfarreileiter von Lungern. Vorher war er Vikar in Altdorf und Dietikon.

Ursprünglich stammt er aus Lauerz.

Nachgedacht

Begegnung mit dem Putzheiligen oder Putzen als spiritueller Akt

Die meisten müssen es tun. Obwohl – oder vielleicht gerade weil – Putzen nicht als die edelste aller Tätigkeiten gilt, verdient sie Aufmerksamkeit. Und Würdigung. Denn ohne sie würden wir bis zum Hals im Dreck stecken.

Dieser Heilige begegnete mir als Eingangsfigur zu einer Ausstellung in St. Gerold in Vorarlberg. «Wer macht in diesem Land die Arbeit?», war das Thema der Ausstellung, zu welcher der Illustrator Daniel Lienhard in zwölf Bildmontagen Menschen porträtiert, die unsern Wohlstand sichern, selber aber wenig davon haben. Menschen der untersten Sozialstufe, einfache Arbeiterinnen und Arbeiter werden in diesen Bildern zu Heiligen.

Ich frage mich: Was für ein Heiliger ist das? Ist das der Heilige des Putzpersonals? Der Patron der Putzfrauen? Dieser Heilige mit einem Putzlappen, einem Wassereimer und einem Schrubber irritiert. Er regt aber an, über das Putzen nachzudenken – mich als Mann im Besonderen.

Wie es damals so üblich war

Als Kind der Babyboomer-Generation musste ich daheim nie putzen. Das war ganz klar Frauensache. Meine Schwestern könnten diesen Sachverhalt bestätigen. Sie wurden gemäss den damals klaren Rollenbildern vermehrt in die Hausarbeit eingebunden. Später, im modernen Priesterseminar der Siebziger-Jahre hinter der Luzerner Hofkirche, waren es Klosterfrauen, die den vollumfänglichen Hausdienst für die angehenden Priester und Laientheologen übernahm-

men. Diese sollten sich auf das vermeintlich «Wichtigere», auf das «Geistig-Geistliche» ausrichten und sich darauf konzentrieren. Schliesslich war man ja zum Studieren da. Putzen war auch hier Frauensache und damit eher eine niedere Arbeit. Diese Tatsache störte mich – ehrlich gesagt – damals nicht. Es war einfach so! Wir waren und sind Kinder der Zeit.

Heute ist es anders

Seit meiner Pensionierung teilen sich meine Frau und ich die Hausarbeit. Besser gesagt, wir versuchen es. Und noch besser gesagt, ich übernehme seither einen – wenn auch bescheidenen – Part an der Hausarbeit. Entsprechend meinen Fähigkeiten koche ich ab und zu und beteilige mich auch bei der Raumpflege. Beim wöchentlichen Putz übernehme ich das Badezimmer und im Wohnbereich das Staubsaugen und feucht Aufnehmen. Aber ehrlich gesagt, ohne innerer Begeisterung, eher mit nüchternem Verständnis für das Notwendige. So ist das!

Während meiner Berufsjahre habe ich mich wenig bis nie darum gekümmert. Es war einfach immer alles erledigt. Punkt. Ich hatte Wichtigeres zu tun! Der Witz, den mir eine Nachbarin erzählte: Ihr Mann könne – entgegen der Erfahrung von Männern und Multitasking – tatsächlich zwei Dinge gleichzeitig: sich rasieren und den Spiegel verschmutzen, hat mich amüsiert. Ich habe darüber gelacht und nichts weiter dabei gedacht. Für den Comic von Rabenau aus der Zeitung (OZ vom 30.1.2026) habe ich ebenfalls Verständnis. Ich



(Bild: zvg)

Ein Heiliger regt zum Nachdenken über den Wert der einfachen Arbeit an.

habe ihn ausgeschnitten und er hängt zur Erheiterung nun an unserer Kühl-schränktüre. (Anmerkung: Aus Urheberrechtsgründen darf der «Rabenau» an dieser Stelle nicht abgedruckt werden. Er ist aber vorderhand in der Online-Ausgabe vom 30.1.2026 zu finden.)

Ein gut gemeinter Vorschlag findet kein Gehör

Als unsere drei Kinder alle so richtig im Saft waren, wollte ich meine Frau unterstützen: «Willst du zur Entlastung nicht eine Putzhilfe organisieren? Das wäre doch sinnvoll und hilfreich.» Darauf antwortete sie ganz bestimmt: «Nein, den eigenen Dreck entsorgen wir selber!» Das war eine klare Ansage, die mir lange in den Ohren nachhallte. Ich verstand sie nicht. Doch ich hatte (anscheinend) weiterhin Wichtigeres zu tun. So war das. Und die Jahre vergingen.

Die innere Haltung verändern

Heute übernehme ich meinen Part an Hausarbeit. Das sogenannte Wichtigere ist nicht mehr, was es war. Gewichte verschieben sich ja bekanntlich – zum Glück. Heute kann ich mit meiner Frau darüber sprechen, und ich schätze ihren damaligen Imperativ: «Den eigenen Dreck entsorgen wir selber!» In dieser Aussage zeigt sich eine Haltung echter Demut. Dieser Begriff wird heute kaum mehr aktiv verwendet, höchstens noch in einem religiösen Kontext. Der Lateiner übersetzt Demut mit «humilitas». In diesem Wort steckt das Wort Humus, die Erde, der Boden. Wer demütig ist, ist erdverbunden, scheut den Dreck nicht, hat Bodenhaftung. Vielleicht meint es auch einfach: «Den eigenen Dreck entsorgen wir selber!»

Wen man ansieht, dem verleiht man Ansehen

Interessant, was man von der einfachsten Arbeit – vom Putzen – lernen kann. Es geht um eine innere Haltung. Ich frage mich: Aus welchem Geist heraus, mit welchem Spirit mache ich meine Arbeit? Mit diesen Überlegungen wird für mich selbst die einfache Hausarbeit, das Putzen, zu einem wertvollen spirituellen Akt. So hat der Heilige mit dem Putzlappen, dem Putzkübel und Schrubber seine Irritation verloren. Er passt bestens in die Reihe der grossen Heiligengestalten. Er braucht auch keinen eigenen Namen, jeder kennt ihn und jeder nimmt seine Arbeit gerne in Anspruch. Oder wie der Künstler sagt: «Es geht darum, die Leute zuerst einmal zu sehen, die den Dreck für uns machen. Oder besser: sie nicht nur zu sehen, sondern sie anzusehen und das zu würdigen, was sie für uns tun. Denn wen man ansieht, dem verleiht man Ansehen.»

Für Erkenntnisse ist es nie zu spät – ich bin dafür dankbar. *Franz Enderli*

Latein nicht mehr erste Amtssprache im Vatikan

Welche Sprache spricht die Kirche?

Seit Beginn dieses Jahres müssen die Akten im Vatikan nicht mehr zwingend auf Latein verfasst werden. Ein Gespräch über Tradition, Übersetzbarkeit und die Universalität der katholischen Kirche.

Die Kirche sei mit ihrem Latein am Ende, konnte man vor Kurzem vielerorts lesen. Ist diese Nachricht mehr als ein «Fun Fact»?

Gianluca De Candia: Wichtige Dokumente werden weiterhin ins Lateinische übersetzt. Nur gilt das Latein in der Verwaltungspraxis der römischen Kurie jetzt nicht mehr als bevorzugte Sprache. Vermutlich werden normale Akten zukünftig kaum noch auf Latein verfasst. Diese Entwicklung zeichnete sich schon länger ab und hat auch praktische Gründe. Das Personal im Vatikan wurde immer internationaler. Man kann nicht mehr voraussetzen, dass die Menschen gut genug Latein können, um täglich damit zu arbeiten.

Hat der Vatikan Fachkräftemangel?

Das könnte man so sagen. Aber es geht um mehr, nämlich um die Frage: Welche Sprache spricht die Kirche? Papst Franziskus hat immer betont, die römische Kurie solle nicht der eigenen Selbsterhaltung, sondern den Menschen dienen. Dafür muss sie aber auch deren Sprache sprechen. Diesen Gedanken setzt Leo jetzt in die Tat um.

Wird es bei der nächsten Papstwahl kein «Habemus papam» mehr geben?

Doch, dieser Ausspruch wird sicherlich bleiben. Aber schon beim letzten Konklave war das Latein auf die Liturgie und auf den Ritus beschränkt. Die

offizielle Verfahrenssprache war Italienisch, und untereinander diskutierten die Kardinäle in verschiedenen Sprachen.

Viele Stimmen und Sprachen in der Kirche, gilt das auch im übertragenen Sinne?

Auf jeden Fall. Die Kirche ist pluralistisch und mehrsprachig geworden. Und die Fragen haben sich verändert, sie sind vom jeweiligen kulturellen Kontext geprägt. Um auf die Herausforderungen der modernen Welt zu antworten, reicht der alte Wortschatz oft nicht mehr aus. Das Zweite Vatikanische Konzil (1963–1965) war der letzte Anlass, bei dem die grossen Reden in Latein gehalten wurden. Johannes XXIII. hatte dies in der apostolischen Konstitution «*Veterum sapientia*» kurz vor dem Konzil so vorgegeben. Das Latein, verstanden als eine Sprache, deren Wandlungsprozess abgeschlossen ist, war seiner Meinung nach am besten geeignet, um den Glauben zu bewahren.

Schon beim Konzil entstanden dann aber neue lateinische Wortbildungen.

Das erste Konzilsdokument, das die Unveränderlichkeitserklärung des Lateins anders gewichtet hat, ist «*Gaudium et spes*». Es entstand in hastiger Übersetzungsarbeit und brachte Neologismen wie «*civilizatio*», «*dissensiones raciales*» oder «*opinio publica*» hervor, die viele Latinisten und Konzilsväter wegen ihrer Ungeschliffenheit empörten. Auch heute kursieren im Vatikan einige neue lateinische Begriffe, etwa «*armarium frigidarium*» für Kühlschrank. Es gibt ein «Lexikon



Lateinische Inschrift am Obelisk auf dem Petersplatz in Rom.

des modernen Lateins», lateinische Sendungen bei Radio Vatikan und sogar Geldautomaten, die auf Latein bedient werden können.

Ist das Latein also doch nicht tot?

Ich halte nichts davon, so zu tun, als sei das Latein eine aktiv gesprochene Sprache. Es sollte auf universalkirchliche Dokumente sowie auf alte liturgische und rituelle Formen beschränkt bleiben. Das Latein hat eine besondere Schönheit und eine prägnante Kraft. Man braucht viel weniger Worte als in anderen Sprachen, um dasselbe

zum Ausdruck zu bringen. Gleichzeitig zeigt die Notwendigkeit, Neologismen zu bilden, dass Tradition ein lebendiger Übersetzungsprozess ist.

In Ihrem neuen Buch sagen Sie, Übersetzbarkeit, Mehrsprachigkeit und Sprachoffenheit seien konstitutiv für das Christentum.

Im Unterschied zum Judentum und später zum Islam, wo die Originalsprache der heiligen Schriften selbst als heilig gilt, gab es schon unter den ersten Christen eine besondere Offenheit gegenüber den Übersetzungen der kanonisch übersetzten Schriften. Schon früh übersetzten Christen die Paulusbriefe und dann die Evangelien in verschiedene Sprachen. Sie knüpften damit zwar an jüdisch-hellenistische Traditionen an, gingen aber noch einen Schritt weiter. Für sie war die Übersetzbarkeit der Schriften kein Mangel, sondern ein echtes Identitätsmerkmal. Das Christentum ist von Beginn an eine Religion des Wortes und der Übersetzbarkeit, nicht bloss aus historischem Zufall, sondern als Teil des theologischen Selbstverständnisses.

Elisabeth Zschiedrich,
«pfarrblatt» Bern



Gianluca De Candia (42) ist Professor für Philosophie und Dialog mit der Gegenwartskultur an

der Kölner Hochschule für Katholische Theologie. Sein neuestes Buch: «Die Dynamik des Wortes. Fortwährende Übersetzung als Prinzip christlicher Überlieferung», Herder 2025.

Kirche und Welt

Welt

Kreta / Vatikan

Schmetterlingsart nach Papst Leo XIV. benannt

Eine neu entdeckte Schmetterlingsart auf der griechischen Insel Kreta wurde nach Papst Leo XIV. benannt. Eigentlich handelt es sich nur um eine graue Motte – die Papstmotte. Die neue Art wurde im Fachjournal *Nota Lepidopterologica* unter dem Namen «*Pyralis papaleonei*» veröffentlicht – in Anlehnung an «Papa Leone» (Papst Leo) – und ist mit einem eindringlichen Naturschutz-Appell verbunden, teilte das internationale Forschungsteam unter Leitung von Peter Huemer von den Tiroler Landesmuseen mit. Der sogenannte Papst-Leo-Schmetterling erreicht eine Flügelspannweite von rund zwei Zentimetern und zählt damit zu den mittelgrossen Vertretern seiner Gruppe. Besonders auffällig sind die purpurfarbenen Vorderflügel mit einem orange-goldenen Fleck sowie markante weisse Binden. Die Benennung verstehe sich auch als symbolischer Appell an das Oberhaupt der katholischen Kirche, also an Papst Leo XIV., auf die zentrale Verantwortung des Menschen für die Bewahrung der Schöpfung aufmerksam zu machen.

Vatikan

Papstbotschafter Tscherrig verstorben

Mit Emil Paul Tscherrig ist kurz vor Christi Himmelfahrt nicht nur ein engagierter Papstbotschafter verstorben, sondern auch der einzige Kardinal, der je in der Schweizergarde gedient hat. Der Walliser Geistliche Emil Paul Tscherrig war der «Reisemar-

schall von Papst Johannes Paul II.», heisst es im Beitrag von EDA-Mitarbeiter Pierre-Yves Fux über den nun unerwartet verstorbenen Kardinal. Der Beitrag wird demnächst im Buch «Kardinäle der Schweiz im Dienst der Weltkirche» nachzulesen sein. Demnach war Emil Paul Tscherrig während 46 Jahren im Diplomatischen Dienst des Heiligen Stuhls. Nach seiner Dissertation an der Päpstlichen Akademie in Rom wurde Emil Paul Tscherrig mit 31 Jahren in den diplomatischen Dienst aufgenommen. Als Nuntius diente er fortan fünf Päpsten. Dabei war er in 25 Ländern als Botschafter akkreditiert, darunter in afrikanischen Ländern, in der Karibik, in Südkorea und in der Mongolei, in den skandinavischen Staaten und Argentinien. Mit 38 Jahren kam er zurück nach Rom und arbeitete im Staatssekretariat. Dort war er mit der Vorbereitung von Papstreisen betraut.

Dezember die Nachfolge als Direktor des in den Ruhestand tretenden Urban Fink-Wagner bei der Inländischen Mission der Schweiz antreten. Dem Zuger Ständerat und Präsidenten der Inländischen Mission (IM), Peter Hegglin, war die Freude ins Gesicht geschrieben, als er die 162. Mitgliederversammlung am neuen Sitz der Geschäftsstelle in Olten eröffnete, wie die Inländische Mission schreibt.

Orden

Kapuziner schliessen sich der Deutschen Provinz an

Die Kapuziner haben am 8. Mai an einem Sonderkapitel im Kapuzinerkloster Wesemlin-Luzern beschlossen, sich als eine kleinere Einheit der Deutschen Kapuzinerprovinz anzuschliessen. Zur Schweizer Kapuzinerprovinz gehören noch 64 Brü-

der, verteilt auf fünf Klöster in der Deutschschweiz und drei Klöster in der Westschweiz. Dazu kommen noch etwa zehn Brüder, hauptsächlich aus Indien, welche die Gemeinschaften verstärken. Es drängten sich somit eine Vereinfachung der Strukturen und die Entwicklung von Synergien auf, wie die Schweizer Kapuziner mitteilen.

Zug/Einsiedeln

Jubiläums-Wallfahrt

Am Auffahrtstag feierten Zuger Katholikinnen und Katholiken das 600-jährige Jubiläum der Landeswallfahrt des Standes Zug zur Schwarzen Madonna von Einsiedeln. Trotz Wind und Wetter machten sich hunderte Pilgerinnen und Pilger auf den Weg. Das Geschenk einer neuen Standeskerze und der Besuch von Bundesrat Martin Pfister setzten glanzvolle Höhepunkte.

Schweiz

Schweiz

Physiker und Philosoph zum Thema Wunder

Haben Sie schon einmal ein Wunder erlebt? Eine Frage, die viele beschäftigt – auch den Physiker und Wissenschaftsphilosophen Matthias Egg im Interview mit kath.ch. Er ist überzeugt, dass die Evangelien Ereignisse zu beschreiben scheinen, die mit unserem Wissen von Naturgesetzen nicht vereinbar sind. Im Interview sagt Egg: «In der Physik schaut man die materielle Realität an, im Glauben geht es um die persönliche, existenzielle Realität.»

Inländische Mission

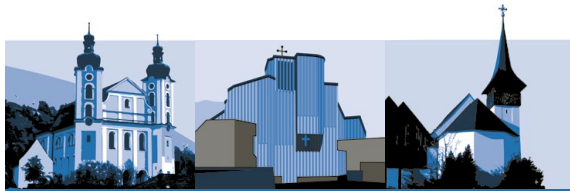
Neuer Leiter der Inländischen Mission

Der 55-jährige Zürcher Michael Schmid, derzeit Leiter der Rechtsabteilung bei Swissgrid AG, wird ab

Jubiläum 50 Jahre neue Schwander Kirche



Mit vielen Gästen aus nah und fern feierte die Schwander Bevölkerung am 10. Mai ihre «neue» Kirche. Auf dem Bild (v.l.) Josef Inderbitzin (Kirchgemeindepräsident), Gabriela Lischer (Seelsorgeraumleiterin), Pfarrer Walter Bucher, Judith Wallimann (Kontaktperson Schwendi) und Guido Fanger, am Bau beteiligter Architekt.



Seelsorgeraum Sarnen

Sarnen Kägiswil Schwendi

Gottesdienste

Samstag, 23. Mai

- 11.00 Sarnen Eucharistiefeier, Frauenkloster
 15.00 Sarnen Eucharistiefeier, Kapelle Spital
 18.00 Schwendi Eucharistiefeier, Pfarrkirche

Sonntag, 24. Mai – Pfingstsonntag

Opfer: Ärzte ohne Grenzen

- 08.15 Sarnen Eucharistiefeier, Frauenkloster
 09.00 Kägiswil Kroat. Eucharistiefeier, Pfarrkirche
 09.30 Sarnen Eucharistiefeier, Kollegikirche
 10.00 Sarnen Eucharistiefeier, Kapuzinerkirche
 11.15 Sarnen Italienische Eucharistiefeier, Kapuzinerkirche
 18.00 Kägiswil Eucharistiefeier, Pfarrkirche Kägiswil

Montag, 25. Mai – Pfingstmontag

- 08.15 Sarnen Eucharistiefeier, Frauenkloster

Dienstag, 26. Mai

- 07.30 Sarnen Eucharistiefeier, Kollegikirche
 08.15 Sarnen Eucharistiefeier, Frauenkloster

Mittwoch, 27. Mai

- 07.30 Sarnen Eucharistiefeier, Kollegikirche
 11.00 Sarnen Eucharistiefeier, Frauenkloster

Donnerstag, 28. Mai

- 07.30 Sarnen Eucharistiefeier, Kollegikirche
 08.15 Sarnen Eucharistiefeier, Frauenkloster
 10.00 Sarnen Wortgottesfeier mit Kommunion, Kapelle Am Schärme
 17.00 Kägiswil Rosenkranz, Pfarrkirche
 19.15 Sarnen Taizé-Gebet, Altarraum Pfarrkirche

Freitag, 29. Mai

- 07.30 Sarnen Eucharistiefeier, Kollegikirche
 08.15 Sarnen Eucharistiefeier, Frauenkloster

Samstag, 30. Mai

- 11.00 Sarnen Eucharistiefeier, Frauenkloster

- 15.00 Sarnen Eucharistiefeier, Kapelle Spital
 18.00 Schwendi Wortgottesfeier mit Kommunion und Salzsegnung, Pfarrkirche, anschliessend Fahrzeugsegnung

Sonntag, 31. Mai

Dreifaltigkeitssonntag – Salzsegnung

Opfer: Priesterseminar St. Luzi

- 08.15 Sarnen Eucharistiefeier, Frauenkloster
 09.30 Sarnen Eucharistiefeier, Kollegikirche
 10.00 Sarnen Wortgottesfeier mit Kommunion, Kapuzinerkirche
 18.00 Kägiswil Wortgottesfeier mit Kommunion, Pfarrkirche

Montag, 1. Juni

- 08.15 Sarnen Eucharistiefeier, Frauenkloster

Dienstag, 2. Juni

- 07.30 Sarnen Eucharistiefeier, Kollegikirche
 08.15 Sarnen Eucharistiefeier, Frauenkloster

Mittwoch, 3. Juni

- 07.30 Sarnen Eucharistiefeier, Kollegikirche
 08.10 Sarnen Schulgottesdienst US, Frauenkloster
 11.00 Sarnen Eucharistiefeier, Frauenkloster

Donnerstag, 4. Juni – Fronleichnam

Opfer: Aktion Strassenkinder Salvador

- 08.15 Sarnen Eucharistiefeier, Frauenkloster
 09.00 Schwendi Eucharistiefeier mit Prozession, begleitet von der Musikgesellschaft Sonnenberg, Pfarrkirche
 Die Prozession findet nur bei trockener Witterung statt (Glocke läutet um 07.30). Andernfalls Gottesdienst in der Pfarrkirche.
 09.30 Sarnen Eucharistiefeier mit Prozession, begleitet von der Feldmusik Sarnen, Dorfkapelle (nur bei trockener Witterung, andernfalls Gottesdienst in der Pfarrkirche)
 09.30 Sarnen Eucharistiefeier, Kollegikirche
 10.00 Sarnen **Kein** Gottesdienst, Kapelle Am Schärme
 17.00 Kägiswil Rosenkranz, Pfarrkirche
 18.00 Kägiswil Eucharistiefeier, Pfarrkirche

Freitag, 5. Juni

- 07.30 Sarnen Eucharistiefeier, Kollegikirche
 08.15 Sarnen Eucharistiefeier, danach Herz-Jesu-Freitag-Anbetung, Frauenkloster

Gedächtnisse

Samstag, 23. Mai, 18.00, Pfarrkirche Schwendi
Jzt.: Emma und Hermann Britschgi-Koller, Rüti 6.

Sonntag, 24. Mai, 10.00, Kapuzinerkirche
Dreiss.: Paul Burch-Fanger, Am Schärme 1, Sarnen,
ehemals Hubelstrasse 6, Stalden.
Erstjzt.: Monika Berchtold-Thürig, Hochhausstrasse 2,
Sarnen.

Sonntag, 24. Mai, 18.00, Pfarrkirche Kägiswil
Jzt.: Hans Kälin-Baumgartner, Geristrasse 11.

Taufe

Durch das Sakrament der Taufe wird in die Gemeinschaft unserer Kirche aufgenommen:

Bonnie Rohrer
Tochter von Diana Gerig und Thomas Rohrer

Aus dem Seelsorgeraum

Kirchgemeinde Sarnen: neuer Hauswart

Liebe Pfarreiangehörige

Mitte Mai habe ich die Arbeitsstelle als Hauswart im Seelsorgeraum Sarnen angetreten. Nach 34 Jahren als Schreiner habe ich meine Komfortzone verlassen und den Schritt in eine andere Arbeitsumgebung gewagt.



Mein kleiner Traum, Hauswart zu werden, schlummerte schon lange in mir. Jetzt habe ich ihn wahr gemacht. Die abwechslungsreiche Arbeit, bei der jeder Tag etwas Neues bringt, hat mich schon immer gereizt.

Ich bin in Sarnen aufgewachsen und kenne meinen neuen Arbeitsort seit meiner Kindheit. Nun freue ich mich auf die vielfältigen Aufgaben, auf mein Team, das mich dabei unterstützt, und auf die Mitmenschen, denen ich begegne – Tag für Tag bei meiner Arbeit.

Ruedi Kiser

Herzlich willkommen!

Am 16. Mai hat Ruedi Kiser seine Aufgabe als «Facility Manager» im Seelsorgeraum Sarnen aufgenommen. Ich freue mich sehr, dass wir mit ihm Verstärkung im Sakristanen/Hauswart-Team erhalten.

Lieber Ruedi, wir wünschen dir von Herzen einen guten Start, bereichernde Erfahrungen, viele gute Begegnungen mit den Menschen rund um die Kirche und ein gutes Einleben bei uns im Team.

Gabriela Lischer

Taizé-Gebet

Donnerstag, 28. Mai, 19.15,
Altarraum der Pfarrkirche Sarnen



Wenn Sie ein ruhiges Gebet mit vielen einfachen Gesängen und Stille bei Kerzenschein mögen, dann wäre das Taizé-Gebet etwas für Sie.

Jeden zweiten Monat beten und singen wir im Altarraum der Pfarrkirche. Nach dem etwa 30-minütigen Gebet können Sie in der Stille in der Kirche bleiben oder bei einem Tee in der Sakristei mit anderen ins Gespräch kommen.

Kollekten Januar–April Sarnen, Kägiswil, Schwendi

Epiphanieopfer	488.60
Solidaritätsfonds für Mutter und Kind	477.98
Stiftung Ruth Pfau (Leprahilfe)	614.88
Tragwerk Luzern	813.50
Kirchlicher Hilfsfonds Urschweiz	786.48
Familiendfonds OW (GV FG Stalden)	297.85
Härz fir Obwaldä	807.08
Mission St. Anna	534.88
Weltgebetstag Nigeria	600.69
Palliative Care Zentralschweiz	424.59
Benediktinisches Zentrum Sarnen	709.57
Christen im Hl. Land	2837.66
Familienfonds OW (Erstkommunion)	2742.46
Chance Kirchenberufe	690.42
Sonnenuhgel, Schüpflheim	566.48

Agenda Pfarrei

Sarnen

1. Juni **Jassä – zämä syy**
14.00–16.30 im Pfarrei-
zentrum Peterhof Sarnen

Rückblicke

Kirchgemeindeversammlung

Zur ordentlichen Kirchgemeindeversammlung Sarnen konnte Kirchgemeindepäsident Josef Inderbitzin im Pfarreisaal in Stalden gut 30 Stimmberechtigte begrüßen. Erstmals präsentierte Finanzchefin Andrea Durrer die Jahresrechnung 2025. Erneut schliesst die Jahresrechnung 2025 der

Kirchgemeinde Sarnen mit einem Plus ab. Bei einem Aufwand von rund 4,341 Millionen Franken und einem Ertrag von rund 4,4 Millionen Franken schliesst sie mit einem Ertragsüberschuss von 59613 Franken ab.

Für die Kirchenmusik wurden insgesamt 173000 Franken ausgegeben. Die Sanierung der Pfarrkirche Schwendi wurde ins Jahr 2026 verschoben. Ebenfalls ein Aufschub wurde bei den geplanten Sanierungen des Oblichtes und der Orgel in der Pfarrkirche Kägiswil vorgenommen. Die Energiekosten im Pfarrhaus Sarnen und im Sigristenhaus konnten durch den Wechsel der Heizung massiv gesenkt werden. Schliesslich führte die Verpachtung des Peterhofs zu Mehreinnahmen.

Die Steuereinnahmen sind mit knapp 140000 Franken tiefer ausgefallen als budgetiert. Sie betragen im Berichtsjahr 2,9 Millionen Franken.

Die Investitionsrechnung wurde mit der Schlussrechnung für den Orgelneubau in der Pfarrkirche Sarnen im Betrag von 263308 Franken belastet. Weiter sind gut 57000 Franken in die Projektierung der Dorfkapelle und knapp 71000 Franken in die Sanierung der Arena verbucht worden. Insgesamt wurden 385834 Franken der Investitionsrechnung belastet.

Auf Antrag der Rechnungsprüfungskommission genehmigten die Stimmberechtigten die Jahresrechnung 2025 einstimmig.

Markus Villiger

90 Jahre Blauring Sarnen

Am 9. Mai 2026 feierte der Blauring Sarnen sein 90-jähriges Jubiläum mit den Blauringmädchen, deren Eltern und Geschwistern und auch ehemaligen Mitgliedern des Blaurings Sarnen. Das Fest begann am Nachmittag mit typischen Blauring-Raufgames, wie «Hol den Schinken» auf der Wiese hinter der Kantonschule Obwalden. Auch das altbekannte Sprungtuch, welches in jedem Lager verwendet wird, kam zum Einsatz. Einige Eltern haben es sogar gewagt, sich in die Luft spicken zu lassen. Nach den Spielen ging es auf zur Arena beim Peterhof, wo bereits ein Feuer für Grilladen loderte und ein leckeres Salatbuffet hergerichtet wurde. Nach dem Abendessen wurde die Geburtstagstorte angeschnitten. Als es langsam begann einzudunkeln und alle Kinder eine Popcorntüte in der Hand hielten, startete das Open-Air-Kino mit dem Film «Hanni und Nanni». Dank des grossartigen Wetters und der zahlreichen Gäste war der Anlass ein voller Erfolg!



Wahlpflichtmodul der MS1: Beten mit den Gebetsperlen

Freitag, 1. Mai, Kägiswil



Gebetsketten helfen, achtsam zu sein. Gebetsperlen verbinden Gedanken und Gefühle und stärken beim Beten. Ketten solcher Art gibt es in jeder Religion. Kinder der 3. und 4. Klasse haben die Gebetskette Perle für Perle kennengelernt.



Aufmerksam haben sie die Perlen gesammelt und am Schluss zu ihrer eigenen Kette geknüpft, welche sie nun in ihrem Leben beim Beten begleiten wird.

Loreta Harm und Mengia Liem

35 Jugendliche sagten Ja

Samstag, 16. Mai, Pfarrkirche Sarnen



Bild: Susanne Schrackmann

Gemeinsam mit 35 Jugendlichen aus Sarnen, Stalden, Kägiswil und Wilen durften wir am Samstag, 16. Mai das Sakrament der Firmung feiern. Es freute uns besonders, hierfür Bischof Joseph Maria Bonnemain in der Pfarrkirche Sarnen begrüßen zu dürfen.

Die feierliche Liturgie und das Miteinander der verschiedenen Pfarreien des Seelsorgeraums machten den Gottesdienst zu einem besonderen Erlebnis für die Neugefirmteten, ihre Paten und Familien.

Wir gratulieren unseren Firmandinnen und Firmanden ganz herzlich zu diesem Schritt und wünschen ihnen viel Freude, Mut und Gottes Segen auf ihrem weiteren Weg!

*Agnes Kehrli, Rita Imfeld
und Sonja Mathis*



Seelsorgeraum
Sarnen
Sarnen Kägiswil Schwendi

Sekretariat

Bergstrasse 3, 6060 Sarnen
Telefon 041 662 40 20
seelsorgeraum@kg-sarnen.ch

Leitung

Gabriela Lischer, Leitung
Seelsorgeraum, Dr. theol.
Daniel Durrer, Pfarradministrator

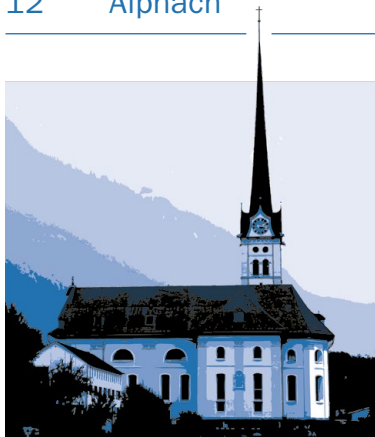
Kontaktperson Kägiswil

Walter Baumann
Büro Kägiswil besetzt am:
Dienstag, 13.30–17.00 und
Freitag, 09.30–11.30

Kontaktperson Schwendi

Judith Wallimann Gasser
Büro Schwendi besetzt am:
Freitag, 09.00–11.00

Änderungen vorbehalten



Pfarrei Alpnach

Pfarramt: 041 670 11 32
pfarramt@pfarrei-alpnach.ch

www.pfarrei-alpnach.ch

Öffnungszeiten Sekretariat:

Mo, Mi 08.00–11.30/14.00–17.00

Di, Do, Fr 08.00–11.30

Priska Meile, Sekretariat

Claudia Wieland, Sekretariat

Felix Koch, Pfarreikoordinator

Stefan von Deschwanden, Seelsorger

Dr. Martin Kopp, Priester

Jasmin Gasser, Religionspädagogin

Andrea Dahinden, Katechetin

Irene von Atzigen, Katechetin

Gottesdienste

Hohes Pfingstfest Sonntag, 24. Mai

09.00 Festgottesdienst
mit Eucharistie

Opfer: Weltjugendtag Stans

Pfingstmontag, 25. Mai

09.00 kein Gottesdienst

Dienstag, 26. Mai

08.30 Rosenkranz

09.00 Eucharistiefeyer

19.30 Rosenkranz in Schoried

Mittwoch, 27. Mai

19.30 Maiandacht Alpnachstad

Donnerstag, 28. Mai

16.00 Wortgottesfeier
im Allmendpark

Freitag, 29. Mai

08.30 Rosenkranz

Samstag, 30. Mai

17.30 Rise-Up-Andacht für
Familien in der Lourdes-
grotte Niederstad

Dreifaltigkeitsfest Sonntag, 31. Mai

09.00 Wortgottesfeier
mit Salzsegnung

Opfer: Priesterseminar St. Luzi

Dienstag, 2. Juni

08.30 Rosenkranz

09.00 Wortgottesfeier

19.30 Rosenkranz in Schoried

Fest Fronleichnam Donnerstag, 4. Juni

09.00 feierlicher Einzug der Fah-
nendelegationen zum Fest-
gottesdienst mit Eucha-
ristie; es singen für uns der
Kirchenchor und die
Erstkommunionkinder;
anschl. Prozession mit der
Musikgesellschaft und
Apéro im Pfarreizentrum

*Opfer: Schweizerischer Verband
alleinerziehender Mütter
und Väter (SVAMV)*

Herz-Jesu-Freitag, 5. Juni

08.00 Anbetung vor dem
Allerheiligsten

09.00 Eucharistiefeyer

Gedächtnisse

Pfingstsonntag, 24. Mai, 09.00 Uhr
Dreiss. und Ged. des Wohltätigkeits-
vereins für August «Gusti» Walli-
mann-Waser, Allmendpark,
ehem. Dammstrasse 28.

Sonntag, 31. Mai, 09.00 Uhr
Dreiss.: Franziska Wallimann-Arnold,
Balisried 1.

Ged. des Wohltätigkeitsvereins
für Alois Spichtig-Renggli, Bitzi 2.
Stm.: Hans Küchler, Alterszentrum
Allmend, ehem. Unterdorfstrasse,
Alpnach.

Agenda

4. Juni **Jungwacht und Blauring:**
Teilnahme an Fronleich-
namsgottesdienst u. Prozes-
sion, anschl. Scharanlass
8. Juni **Wohltätigkeitsverein:**
154. Generalversammlung
im Pfarreizentrum um
20.00 Uhr, anschliessend
kleines Dessert und Kaffee

Das Pfarramt ist geschlossen ...

... am Pfingstmontag, 25. Mai so-
wie an Fronleichnam, 4. Juni und
dem darauffolgenden Brückentag,
5. Juni. Das Notfalltelefon bleibt er-
reichbar. Wir bitten um Kenntnis-
nahme.

Pfarrei aktuell

Information Gottesdienste

Unser priesterlicher Mitarbeiter Mar-
tin Kopp spendet Ende Mai und An-
fang Juni in zahlreichen Pfarreien das
Sakrament der Firmung. Aus diesem
Grund werden in unserer Pfarrkirche
am 31. Mai und 14. Juni Wortgottes-
feiern mit Kommunionsspendung
stattfinden. Wir bedanken uns für die
Kenntnisnahme und freuen uns auf
die Begegnungen mit Ihnen. Martin
Kopp wünschen wir eindrückliche
Erlebnisse und Begegnungen an den
Firmgottesdiensten.

Der Geist des Friedens

Pfingsten – ein seltsamer Name! Er kommt vom griechischen Pentekoste, zu Deutsch «fünfzig». Fünfzig Tage nach Ostern wurde der Geist gesendet und hat so die junge Kirche erfüllt. Er hat sie in alle Welt geschickt, damit auch in der fernsten Ferne die frohe Botschaft hingebraucht werde. Dabei konnte die junge Kirche am jüdischen Festkalender «andocken», welcher den Pfingsttag als «Wochenfest» vorsah. Schon Ostern selbst war einer der grössten jüdischen Festtage.



Die Friedenstaube als Pfingstsymbol.

Ein starker roter Faden verbindet Ostern und Pfingsten, denn Pfingsten schliesst die lange Osterzeit im Feuer und im Sturm ab. Der innere Zusammenhang zeigt: Pfingsten gehört ganz zu Ostern. Mir scheint, dass Pfingsten das Geheimnis der Auferstehung zur vollen Entfaltung bringt. Die Kirche wird damals wie heute gesendet – hinein in die Welt und in alle denkbaren Situationen. Das wunderbarste Zeichen für das Wirken des Geistes in ihrer Mitte ist der Frieden.

Den Festgottesdienst feiern wir gemeinsam am Pfingstsonntag, 24. Mai, 9 Uhr in der Pfarrkirche.

Als Firmspender darf ich nach der Salbung durch den Heiligen Geist zum Neugeförmten sagen: «Der Friede sei mit dir!» Das bedeutet: Geh, bring den Frieden! Du erfährst die Kraft des Gottesgeistes, um unzähligen anderen etwas von seiner wunderbaren Wirkung erfahren zu lassen. Behalte nichts für dich!

Dr. Martin Kopp

Salzsegnung am Dreifaltigkeitsfest

Die Segnung des Salzes erinnert uns an die Worte Jesu: «Ihr seid das Salz der Erde». Damit sind wir gemeint – Menschen, die dort, wo sie leben und wirken, Geschmack, Kraft und Würze ins Leben bringen sollen: in unseren Familien, Gemeinschaften und auch in unserer Kirche. Richtig eingesetzt, kann Salz heilend wirken – für Leib, Seele und Geist.

Welche Spuren hinterlassen wir? Verbreiten wir Lebensfreude und Hoffnung? Sind wir für andere eine wohlthuende und bereichernde Würze im Alltag und im Miteinander?

Bringen Sie Ihre Salzpäckli gerne zur Segnung am **Sonntag, 31. Mai** in den 9-Uhr-Gottesdienst in die Pfarrkirche mit und legen Sie diese auf den rechten Seitenaltar.

Fest Fronleichnam

Fronleichnam ist ein bedeutendes Hochfest der katholischen Kirche. Im Mittelpunkt steht die Feier der Gegenwart Jesu Christi in der Eucharistie. Der Name bedeutet ursprünglich «Fest des Leibes des Herrn».

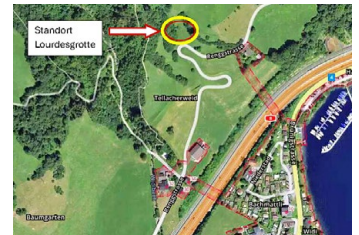


Verehrung des Leibes Christi.

Zur Tradition von Fronleichnam gehört die Prozession mit der Monstranz und der geweihten Hostie durch die Strassen. Sie macht sichtbar, dass der Glaube nicht nur in der Kirche, sondern mitten im Alltag der Menschen gelebt wird. Wir freuen uns auf die Mitwirkung unserer Vereine, der Erstkommunionkinder und der Musikgesellschaft. Das Seelsorgeteam lädt die ganze Pfarreigemeinschaft herzlich zum Fronleichnamsgottesdienst am Donnerstag, 4. Juni, um 9 Uhr ein.

Rise-Up-Andacht

Am **Samstag, 30. Mai um 17.30 Uhr** laden wir herzlich ein zum nächsten Rise-Up-Event in der **Lourdesgrotte** Niederstad. Die Andacht wird von Schülerinnen und Schülern der 5. und 6. Klasse vorbereitet und steht ganz im Zeichen der Muttergottes Maria. Ein schöner Anlass für die ganze Familie; gemeinsam singen, beten und feiern an einem besonderen Ort.



Standort Lourdesgrotte Niederstad.

Hinweis zur Anreise: Bitte Fahrgemeinschaften bilden oder genügend Zeit für den Fussweg zur Grotte einplanen. Bei schlechtem Wetter findet die Feier in der Kapelle Alpnachstad statt. Aktuelle Informationen zur Durchführung sind auf unserer Webseite zu finden. Wir freuen uns auf diese besondere gemeinsame Feier.

Aus den Pfarreibüchern

Taufen

Maja Imfeld am 10. Mai und
Elio Schleiss am 17. Mai.

Wir wünschen den Tauffamilien Gottes Segen, alles Liebe und viel Freude.

Bestattung

Trudy Ida Wallimann-Haas, Allmendpark, ehem. Vockigenstrasse 11, am 22. Mai.

Herr, nimm sie auf in deinem Reich und gib ihr die ewige Ruhe.

Sonntag, 7. Juni

10.15 1. Jzt. Elisabeth Rohrer-von Ah, Blashalten 2;
Stm. Karl und Margrit Omlin-Berchtold und Familie,
Spilmoos.

Kaplanei Flüeli**Sonntag, 24. Mai**

08.30 Stm. Hans und Marie Gasser-Rohrer und
Angehörige, Bergblick.

Pfingsten

Im Pfingstbericht der Bibel heisst es: «Als der Pfingsttag gekommen war, befanden sich alle am gleichen Ort – die Jünger zusammen mit den Frauen und Maria, der Mutter Jesu.» Es hat also vor Pfingsten schon ein Pfingsten gegeben!

Im Zentrum des jüdischen Pfingstfestes steht die Übergabe der Tora auf dem Sinai. Im Christentum spricht man vom Pentateuch. Es sind die ersten fünf Bücher Mose, der Anfang der Bibel. Nachdem Mose die Zehn Gebote erhalten hatte, blieb er vierzig Tage auf dem Berg Sinai (vgl. Ex 34,28). Der jüdischen Tradition nach lehrte Gott ihn in dieser Zeit die gesamte Tora. Die Übergabe der Tora ist kein trockener Vertragsaustausch, sondern wird vielmehr mit einer Hochzeit zwischen Gott und seinem Volk verglichen: Am Pfingsttag versprachen sie sich gegenseitig ewige Treue.

Während des jüdischen Pfingstfestes kam der Heilige Geist herab. Das christliche Pfingsten ist deshalb nicht zu verstehen, ohne etwas vom jüdischen Pfingsten zu wissen, dem Fest der Übergabe der Tora. Dieses Gesetz wurde Mose auf Steintafeln übergeben. Es wird in den zehn Geboten zusammengefasst:

1. Du sollst keine anderen Götter neben mir haben.
2. Du sollst den Namen Gottes nicht verunehren.
3. Du sollst den Tag des Herrn heiligen.
4. Du sollst Vater und Mutter ehren.
5. Du sollst nicht töten.
6. Du sollst nicht ehebrechen.
7. Du sollst nicht stehlen.
8. Du sollst nicht falsch gegen deinen Nächsten aussagen.
9. Du sollst nicht begehren deines Nächsten Frau.
10. Du sollst nicht begehren deines Nächsten Gut.

Wenn der Heilige Geist ausgerechnet am Pfingsttag auf die Kirche herabkommen will, an dem in Israel das Fest des Gesetzes begangen wird, heisst das, dass der Heilige Geist das neue Gesetz ist, das geistliche Gesetz, das den neuen und ewigen Bund besiegelt: ein Gesetz, das

nicht mehr auf Steintafeln geschrieben steht, sondern auf Tafeln aus Fleisch: den Herzen der Menschen.

Wir wünschen allen Pfarreiangehörigen und Freunden der Pfarrei von Herzen gesegnete Pfingsten!

*Bruder-Klausen-Kaplan Ernst Fuchs
und Pfarrteam*



Mose empfängt die Gesetzestafeln am Berg Sinai, während das Volk auf seine Rückkehr wartet. Buchmalerei aus der Bibel des Patrice León (10. Jahrhundert).

Pfarrei aktuell

Maiandachten

- Jeweils am Sonntag und Dienstag um 19.30 Uhr in der Pfarrkirche
- Montag um 17.00 Uhr in der Kapelle Ewil
- Freitag um 19.30 Uhr in der Kapelle Edisried

Aus den Pfarreibüchern

Taufen

26. April – Anina Kunz, Tochter von Martina und Roland Kunz, Spis 16, Sachseln

16. Mai – Nio Rohrer, Sohn von Alina und Jonas Rohrer, Spichermatt 14, Stans

17. Mai – Tino von Flüe, Sohn von Marco und Martina von Flüe, Obersbüel 1, Flüeli-Ranft

Wir wünschen den Tauffamilien alles Gute und Gottes Segen.

Alpmesse Chlisterli



Am **Pfingstmontag, 25. Mai** feiern wir um 10.30 Uhr eine heilige Messe auf der Alp Chlisterli.

Bei unsicherem Wetter beachten Sie bitte den Aushang im Schaukasten sowie die Hinweise auf der Webseite.

Kirchgemeindeversammlung

Am **Mittwoch, 27. Mai** findet im Anschluss an die Einwohnergemeindeversammlung die Kirchgemeindeversammlung im Mattlisaal statt. Die Traktanden und die Jahresrechnung 2025 finden Sie auf unsere Webseite.



Kleinkinderfeier

Am **Samstag, 30. Mai** findet um 16.30 Uhr in der Pfarrkirche eine Kleinkinderfeier statt. Fabienne Stalder-Rohrer und Romy Isler erzählen die Geschichte aus dem Buch

«Das wundervolle Geschenk» und gehen gemeinsam mit den Kindern der Frage nach, warum sich Geduld manchmal lohnt und welche kleinen und grossen Geschenke uns im Alltag begegnen.

Herzlich eingeladen sind alle Kinder bis zum Kindergartenalter – gerne in Begleitung von Eltern, Grosseltern oder älteren Geschwistern.

Projektwoche Taubblinde in Sachseln

- **31. Mai, 10.15 Uhr** Gottesdienst; mitgestaltet durch das Taubblinden-Kulturforum
- **1.–3. Juni**, Projekttag 3. IOS Sachseln
- **4. Juni, 10.15 Uhr** Fronleichnamsgottesdienst mit Teilnahme von Taubblinden

Mehr über das Taubblinden-Projekt im Pfarreiblatt 8/2026, Seiten 2–3.

Fronleichnam

Donnerstag, 4. Juni

09.15 Uhr Besammlung der Behörden und Fahnen-delegationen bei der Kirche.

09.30 Uhr Festgottesdienst beim Türli-Schulhaus, Prozession und Schlusssegen vor der Kirche. Anschliessend Apéro.



Die Prozession an Fronleichnam findet auf folgender Route statt: Türliplatz – Edisriederstrasse – Dominiweg – Kreisel Kreuz – Dorfstrasse – Dorfplatz – Kirche.

Wir laden die Anwohner dieser Strassen ein, die Häuser zu beflaggen und zu schmücken und damit eine schöne Tradition aufrechtzuerhalten.

Zum Zeichen der Durchführung der Feier im Freien läutet um 08.00 Uhr die grosse Glocke. Bei schlechtem Wetter ist die Feier um 09.30 Uhr in der Pfarrkirche.

Das Fronleichnamsfest ist ein Hochfest, mit dem die leibliche Gegenwart Jesu Christi im Sakrament der Eucharistie gefeiert wird. Die Bezeichnung Fronleichnam leitet sich vom mittelhochdeutschen «vrōne lichnam» ab: «des Herren Leib».

Die Anregung zur Schaffung dieses Festes geht auf eine Vision der heiligen Juliana von Lüttich, einer Augustiner-nonne, im Jahre 1209 zurück.



Pfarrei Melchtal

Pfarrer: P. Marian Wyrzykowski,
041 669 11 22

Sakristaninnen/Sakristan:
079 526 82 27

pfarrei.melchtal@bluewin.ch
www.wallfahrtskirche-melchtal.ch

Gottesdienste

Samstag, 23. Mai

19.30 Vorabendmesse

Sonntag, 24. Mai Pfingsten

09.00 Beichtgelegenheit
09.30 Festgottesdienst
19.30 Maiandacht

Pfingstmontag, 25. Mai

09.30 hl. Messe

Dienstag, 26. Mai

09.15 hl. Messe

Mittwoch, 27. Mai

19.30 Maiandacht

Donnerstag, 28. Mai

Keine hl. Messe

Samstag, 30. Mai

19.30 Vorabendmesse

Sonntag, 31. Mai

09.00 Beichtgelegenheit
09.30 Sonntagsgottesdienst
19.30 Maiandacht

Dienstag, 2. Juni

09.15 hl. Messe

Donnerstag, 4. Juni Fronleichnam

09.30 Festgottesdienst
mit Prozession

Freitag, 5. Juni

Herz-Jesu-Freitag
09.15 hl. Messe

Samstag, 6. Juni

19.30 hl. Messe mit dem
Sakrament der Firmung

Stiftmessen

Samstag, 6. Juni, 19.30 Uhr

für Maria Achermann, Betagten-
siedlung Huwel, Kerns;
für die Jahrgänger 1916–1927.

Pfarrei aktuell

Maimonat

In diesem Monat haben wir besonders der Gottesmutter Maria unsere Anliegen anvertraut. Zum Abschluss des Maimonats feiern wir am **31. Mai um 09.30 Uhr** einen Festgottesdienst, musikalisch begleitet von der Jodelgruppe Läbesfreid unter der Leitung von Eva Landau.



Die Jodelgruppe Läbesfreid.

Fronleichnam

Am **Donnerstag, 4. Juni** feiern wir das **Hochfest des Leibes und Blutes Christi**. Damit bekennen wir, dass Jesus Christus unter der Gestalt von Brot und Wein unter uns gegenwärtig ist. Nach dem Gottesdienst werden wir, wenn das Wetter es erlaubt, die Prozession durch das Dorf halten. Alle sind herzlich eingeladen.



Firmung

Am **Samstag, 6. Juni um 19.30 Uhr** wird Alt-Generalvikar Martin Kopp unseren Jugendlichen **Magnus Loser, Johanna Michel, Mario Michel, Tim Omlin und Fjnn Reinhard** das Sakrament der Firmung spenden.

Wir freuen uns, dass wir dieses Fest in unserer Pfarrei feiern dürfen, und laden alle ein, unsere Jugendlichen zu begleiten.



Pfarrei Kerns

Pfarramt/Sekretariat 041 660 33 74
sekretariat@kirche-kerns.ch

Seelsorgeteam

Anne-Katrin Kleinschmidt 041 661 12 29
Thomas Schneider 041 661 12 28
Placido Tirendi 041 660 13 54

Sakristane

Philipp Winiger,
Lisbeth Durrer 041 660 71 23

Gottesdienste

Samstag, 23. Mai

17.30 Eucharistiefeier,
anschliessend Segnung
des Pfingstfeuers auf
dem Pfarrhofplatz

Pfingstsonntag, 24. Mai

09.00 Messe Bethanien
10.00 Eucharistiefeier mit
Berta Odermatt, Gesang,
und Evgeniya Zaikina, Orgel
Kollekte: Selbsthilfe LU/NW/OW

Pfingstmontag, 25. Mai

10.00 Eucharistiefeier im Huwel
11.00 Kapelle Siebeneich:
Eucharistiefeier,
Ungarn-Wallfahrt

Mittwoch, 27. Mai

Kein Wortgottesdienst

Freitag, 29. Mai

10.00 Wortgottesdienst mit
Kommunion im Huwel

Samstag, 30. Mai

17.30 Eucharistiefeier
mit Salzsegnung

Dreifaltigkeitssonntag, 31. Mai

09.00 Messe Bethanien
10.00 Grottenfest
Eucharistiefeier im Gütsch
mit dem Samiglaiser-Chor
16.00 Abschlussandacht
Lourdesgrotte Kerns

*Kollekte: Unterhalt Lourdesgrotte
Kein Gottesdienst in der
Pfarrkirche Kerns!*

Mittwoch, 3. Juni

Kein Wortgottesdienst

Fronleichnam, 4. Juni

09.15 Eucharistiefeier
mit Prozession und
Statio im Huwel
Kollekte: Ärzte ohne Grenzen

Freitag, 5. Juni

10.00 Eucharistiefeier im Huwel
19.30 Versöhnungsfeier
zur Firmung

Samstag, 6. Juni

16.00 Rosenkranz Lourdesgrotte
(bei trockenem Wetter)
17.30 Eucharistiefeier

Gedächtnis

Samstag, 6. Juni, 17.30 Uhr
Der Herren Geistlichen und Räte.

Pfarrei aktuell

Taufe

Sonntag, 24. Mai, Siebeneich

- Elias Egger, Sohn von Ruedi und Christa Egger-Durrer, Siebeneichstrasse 13

Wir gratulieren

Zum 80. Geburtstag am 29. Mai
Anna Grete Eggenschwiler, Huwel 4.

Zum 80. Geburtstag am 6. Juni
Berta Kiser, Melchtalerstrasse 23.

Salzsegnung

Samstag, 30. Mai, 17.30 Uhr

Am Dreifaltigkeitssonntag wird traditionell Salz gesegnet, das als Symbol für Reinheit, Bewahrung und die christliche Verantwortung als «Salz der Erde» dient.

Fronleichnam

Donnerstag, 4. Juni, 09.15 Uhr

An Fronleichnam ziehen wir nach dem Gottesdienst um 09.15 Uhr in einer Prozession zum Huwel.

Mit dem Allerheiligsten tragen wir auch unseren Glauben hinaus aus der Kirche, in die Welt und zu den Menschen. Folgen wir also miteinander Jesus Christus, der uns aufgetragen hat: «Geht hinaus in die ganze Welt und verkündet das Evangelium der ganzen Schöpfung!»

Bei schönem Wetter läutet um 07.00 Uhr die grosse Glocke, um anzuzeigen, dass die Prozession stattfindet. Nach dem Gottesdienst und der Prozession sind alle herzlich zum Apéro eingeladen.

Grottenfest am Sonntag, 31. Mai



10.00 Uhr Messe im Gütsch
ab 11.00 Uhr Festbetrieb
16.00 Uhr Andacht in der Grotte

Im-Puls: Kindergeschrei

«Kindergeschrei ist Zukunftsmusik, ja eine Kirche ohne Kinder hat keine Zukunft», sagte mir mal eine gute Kollegin. Sicher hat sie recht. Dieser Satz fordert uns alle auf, Kinder mit anderen Augen zu sehen.

Letztes hörte ich in einem mit Schulkindern gut gefüllten ÖV Leute sagen: «Kindergeschrei geht mir auf die Nerven» und «Kindergeschrei ist unerträglich». Auch wenn es vielleicht manchmal nervende Situationen mit Kindern geben kann: Kinder sind mehr als man im Moment sehen und hören kann. Sie stecken voll von Möglichkeiten und Überraschungen. Wenn ich sie zusammen mit all diesen unsichtbaren Möglichkeiten vor mir sehe, dann verändert sich was: ob in der Schule, der Kirche, in den Familien oder in der Freizeit.

Mein langjähriger Klassenlehrer verbeugte sich jeden Morgen vor unserer ganzen Klasse. «Man kann ja nie wissen, ob nicht einmal Professoren, Ärzte, Richter, Grossbauern, Bürgermeister, Pfarrer oder Minister aus euch werden», so hat mein Lehrer damals seine Verbeugung vielsagend begründet. Natürlich wusste er genau, dass nicht jeder von uns im Berufsleben gleich erfolgreich sein wird. Aber dazu, dass seine Schüler einmal aufrichtige, lebensstüchtige und weitsichtige Menschen werden, dazu könne er und alle Erwachsene etwas beitragen. Man müsse den Kindern nur etwas zutrauen. Indem wir die Entwicklungsmöglichkeiten sehen und diese ernst nehmen, die in jedem Kind stecken.

Vielleicht begegnen Ihnen ja heute noch schreiende Kinder und Sie denken dann an den Satz: «Kindergeschrei ist Zukunftsmusik». Es könnte sein, dass das wortwörtlich stimmt. Es wäre durchaus möglich, dass in dem kleinen Schreihals vor Ihnen ein grosser Musiker von morgen steckt – wer weiss das schon.

Thomas Schneider

Primiz in Bethanien



Das Kloster Bethanien und die Gemeinschaft Chemin Neuf freuen sich über priesterlichen Zuwachs:

Bruder **Nicolas Rhoné** wurde am 15. Mai in Évry, Frankreich, zusammen mit vier Mitbrüdern der Gemeinschaft zum Priester geweiht.

Über sich selbst schreibt er: Nach einem Ingenieurstudium und einer Forschungsarbeit in Quantenphysik habe ich – als Antwort auf einen immer dringlicheren Ruf des Herrn – im Jahr 2014 das Ordensleben in der Gemeinschaft Chemin Neuf begonnen. Nach dem Abschluss meines Philosophie- und Theologiestudiums sowie Missionseinsätzen bei Jugendlichen in Frankreich und Deutschland habe ich im September 2025 die Verantwortung für das Kloster Bethanien übernommen. Ich freue mich sehr darauf, diese schöne Region, ihre Berge und ihre Bewohner immer besser kennenzulernen!

Gelegenheit, die Weihe zu feiern, besteht am **Samstag, 30. Mai**: Zur Primizmesse um **16 Uhr** in der Kapelle des Klosters **Bethanien** sind alle herzlich willkommen!

Wir von der Pfarrei Kerns wünschen Gottes reichen Segen zur Priesterweihe und von Herzen alles Gute auf einem erfüllten Glaubensweg!

Anne-Katrin Kleinschmidt



Kaplanei St. Niklausen

Pfingstsonntag, 24. Mai

19.30 Pfingstmesse im Mösli mit Alphornklängen unter dem Motto «Wasser»

Kollekte: Unterhalt der Kapelle



Die Kapelle ist nur zu Fuss erreichbar. Ab Restaurant Alpenblick mit einem Fussmarsch von etwa 20 Minuten.

Die Initiativgruppe St. Niklausen lädt herzlich zu diesem Gottesdienst ein.

Voranzeige

Sonntag, 7. Juni, 10.00 Uhr:

Samiglaiser-Chilbi

Mittwoch, 1. Juli, 16.30 Uhr:

Chinder-Chilä



Unsere Lektoren und Kommunionhelfer im Gottesdienst an Auffahrt, 14. Mai.



Giswil/Grossteil

Seelsorgeteam

Gabriel Bulai, Pfarrer 041 675 11 16
 Erika Brunner-Berchtold,
 Religionslehrerin 079 232 96 07
 Bruno Odermatt,
 Sakristan 079 261 64 31
 www.pfarrei-giswil.ch

Pfarreisekretariat

Anita Ryser 041 675 11 25
 sekretariat@pfarrei-giswil.ch
 Mo/Di/Do 07.30–11.00
 Mo/Di 13.30–16.00

Gottesdienste

Samstag, 23. Mai

St. Laurentius/Rudenz
 18.00 Wortgottesdienst
 mit Kommunionfeier

Sonntag, 24. Mai

Pfingsten
St. Anton/Grossteil
 09.30 Festgottesdienst,
 mitgestaltet vom Kirchen-
 chor Cantus
Opfer: Stiftung Rütimattli

Mittwoch, 27. Mai

St. Laurentius/Rudenz
 19.00 Taizégebet

Polenkapelle

19.30 Maiandacht,
 nur bei schönem Wetter

Freitag, 29. Mai

«dr Heimä»
 17.00 Eucharistiefeier

Samstag, 30. Mai

St. Laurentius/Rudenz
 18.00 Wortgottesdienst
 mit Kommunionfeier,
 mit Salzsegnung,
 musikalisch mitgestaltet
 von der Musikschule

Sonntag, 31. Mai

Dreifaltigkeitssonntag
St. Anton/Grossteil
 09.30 Wortgottesdienst
 mit Kommunionfeier,
 mit Salzsegnung
*Opfer: Priesterseminar St. Luzi
 in Chur*

St. Laurentius/Rudenz

11.00 Tauffeier Rahel Scheur-
 mann, Tochter von
 Tamara Bucher und
 Pascal Scheurmann,
 Brünigstrasse 73

Mittwoch, 3. Juni

Alte Kirche
 09.30 Eucharistiefeier

Donnerstag, 4. Juni

Fronleichnam
Alte Kirche
 09.00 Besammlung Kirchplatz
 Rudenz zur Prozession
 09.00 Besammlung Kirchplatz
 Grossteil zur Prozession
 10.00 Eucharistiefeier,
 mitgestaltet von der Musik-
 gesellschaft Giswil,
 Leitung: Annette Jakob
Opfer: Alte Kirche

Freitag, 5. Juni

«dr Heimä»
 17.00 Eucharistiefeier

Samstag, 6. Juni

St. Laurentius/Rudenz
 18.00 Eucharistiefeier

Gedächtnisse

St. Laurentius/Rudenz

Samstag, 23. Mai
 Stm. für Erna und Hermann von Ah-
 Burch, Rosenweg.

St. Laurentius/Rudenz

Samstag, 30. Mai
 Stm. für Toni und Lena Odermatt-
 Arnold, Rosenweg 5.

St. Anton/Grossteil

Sonntag, 31. Mai
 Stm. für Emma Riebli, Rütibach-
 strasse; Albina und Arnold Berwert-
 Niederöst, Rütibachstrasse; Eusebius
 und Anna Amgarten-von Rotz,
 Oberlinden; Paul und Louisa Nieder-
 berger-Wälti, Stein-Schlad-Strasse;
 Theo und Hildi Halter-Wälti, Rüti-
 strasse/Kapellmatt.

Aushilfe

Am Samstag, 23. Mai sowie am
 Wochenende vom 30./31. Mai wird
 Dirk Günther mit uns den Gottes-
 dienst feiern. Vielen Dank!

Pfarrei aktuell

Pfingsten

Am Pfingstsonntag, 24. Mai, dürfen
 wir uns wiederum auf die «lüpfige»
 Begleitung des Gottesdienstes durch
 Hans Blum, Klarinette, und Willi Stierli,
 Schwyzerörgeli, freuen.

Nebst den Chorliedern unterstützen
 sie auch die Lieder aus dem Kirchen-
 gesangbuch, welche wir gemeinsam
 mit dem Volk singen.

Zudem werden Teile aus der «Alpen-
 ländischen Messe» von Lorenz Maier-
 hofer zu hören sein.

Antonia Durrer



Mittwochs um 19.00 Uhr
27. Mai
 26. August, 28. Oktober
 25. November
Kirche Rudenz in Giswil

*Alle sind herzlich eingeladen
 zum gemeinsamen Beten und
 Singen am 27. Mai.*

Fronleichnam, 4. Juni

Wenn die Prozessionen und der Gottesdienst bei der Alten Kirche stattfinden, läuten um 07.45 Uhr die Glocken beider Pfarrkirchen.

St. Laurentius

09.00 Uhr Besammlung auf dem Kirchplatz: Blauring, Frauensportverein Giswil, Schützen und Äpler mit den Fahnen, Kinder und Erwachsene; kurze Einstimmung auf den Festtag. Weggang über den Lauiddamm zur Alten Kirche.

St. Anton

09.00 Uhr Besammlung auf dem Kirchplatz: Jungwacht, Trachten, Schwinger mit den Fahnen, Kinder und Erwachsene; kurze Einstimmung auf den Festtag. Weggang über den Chilchweg, Lauisteg zur Alten Kirche.

Alte Kirche

Um 10.00 Uhr beginnt der Fronleichnamsgottesdienst unter der Mitwirkung der Musikgesellschaft Giswil. Nach dem Gottesdienst sind alle zu einem Apéro eingeladen.

Bei Regenwetter findet der Fronleichnamsgottesdienst um 10.00 Uhr in der Pfarrkirche St. Laurentius statt.

FG-Programm

Ladies-Night

Freitag, 29. Mai

Zeit: 19.00 bis ca. 22.00 Uhr.

Ort: in der Boni, Hauetistrasse 11.

Kosten: freiwilliger Beitrag.

Mitbringen: allenfalls Spiele, «Lismätä» oder ...? Es braucht keine Anmeldung – einfach mit dabei sein!

Rückblick Dankgottesdienst Erstkommunion



«Ein Danke macht den Tag schöner» und gehört nach besonderen Momenten dazu. So kamen zwei Wochen nach ihrer Erstkommunion die diesjährigen Kommunionkinder am Samstagabend in die Kirche St. Laurentius Grossteil, um mit Liedern und Texten Jesus zu danken, dass er unser Leben nicht nur an Festtagen, sondern immer wieder farbig macht. Stellvertretend bedankten sich einige Kinder für ihr Fest, die Arbeit und das Mittragen durch die Eltern. Nicht nur die mitgebrachten Geschenke wur-

den gesegnet, sondern jedes Kind bekam noch ein persönliches Segensgebet zugesprochen. Im durch Thomas Schneider geleiteten Wortgottesdienst wurden die Kinder um den Altar versammelt eingeladen, sich die Hände haltend als sichtbares Zeichen der Verbundenheit als Gemeinschaft das Vaterunser zu beten. Möge die Foto-Farbpalette mit dem Pinsel die Kinder immer wieder daran erinnern, dass sie durch Jesus Malkünstler ihres Lebens sind.

Erika Brunner-Berchtold

Seniorenhörli-Probe

Montag, 1. Juni, 14.00 Uhr, «dr Heimä»

Seniorenausflug

Erlebnishof Burgrain

Mittwoch, 10. Juni

Treffpunkt: 12.45 Uhr Bahnhof Giswil – Kirchplatz Rudenz – Schulhaus – Kreisel Grossteil. Rückkehr: ca. 18.00 Uhr. Kosten: 40 Franken. Anmeldung: bis 1. Juni an Regula Odermatt, 041 790 39 36 oder Mail: ar_odermatt-ming@bluewin.ch

Familien-Yoga:

Schnupperstunde im Wald

Mittwoch, 10. Juni

Zeit: 14.00 bis ca. 15.30 Uhr Yoga, anschl. Zvieri. Ort: Waldplatz Grundwald, «Waldziit fir Chind». Kosten: 8 Franken pro Kind und pro Erwachsenen, ab 3 Jahren. Mitnehmen: Microfasertuch oder Badetuch. Anmeldung: bis 3. Juni an familien-treff@fg-giswil.ch oder via QR-Code auf dem Flyer. Die Teilnehmendenzahl ist beschränkt.

Kursleiterin: Glückskinder Yoga,
 www.nicole-genhart.ch



Pfarrei Lungern

Pfarramt 041 678 11 55

Öffnungszeiten Sekretariat:

Patrizia Burch/Anita Ryser

Di, Mi, Fr 09.00–11.00, Do 14.00–17.00

Für Notfälle ausserhalb der

Öffnungszeiten: 041 678 11 54

sekretariat@pfarramt-lungern.ch

www.pfarrei-lungern.ch

Pfarradministrator

Niklas Gerlach 041 678 11 54

pfarreileiter@pfarramt-lungern.ch

Religionsunterricht/Jugendarbeit

Irène Rüttimann, Sabrina Fischer,

Ramona Bürki, Niklas Gerlach,

Walter Ming

Gottesdienste

Pfarrkirche

Sonntag, 24. Mai

Pfingsten

08.45 bis 09.15 Beichtgelegenheit

09.30 Eucharistiefeier

Opfer: Kirche in Not

Montag, 25. Mai

Pfingstmontag

09.30 Eucharistiefeier

Opfer: Kirche in Not

Sonntag, 31. Mai

Dreifaltigkeitssonntag

mit Salzsegnung

08.45 bis 09.15 Beichtgelegenheit

09.30 Eucharistiefeier

Opfer: Priesterseminar St. Luzi

Donnerstag, 4. Juni

Fronleichnam

09.30 Eucharistiefeier

Musik: Feldmusik Lungern

Bei guter Witterung im Kurpark,

anschl. Prozession zur Pfarrkirche

Opfer: Ministranten Lungern

Stiftmessen

Sonntag, 24. Mai, 09.30 Uhr

Martha Vogler, Stadlers

Sonntag, 31. Mai, 09.30 Uhr

Viktor und Rosa Vogler-Bürgi, Obsee;

Pfarr-Resignat Alfons Vogler

Kapelle Eyhuis

Samstag, 23. Mai

Pfingsten

16.30 Eucharistiefeier

Opfer: Kirche in Not

Mittwoch, 27. Mai

17.00 Rosenkranzgebet

Samstag, 30. Mai

Dreifaltigkeitssonntag

16.30 Eucharistiefeier

Opfer: Priesterseminar St. Luzi

Mittwoch, 3. Juni

17.00 Eucharistiefeier

Kapelle St. Beat Obsee

Dienstag, 26. Mai

18.30 Eucharistiefeier

Dienstag, 2. Juni

18.30 Eucharistiefeier

Mittwoch, 3. Juni

09.00 Eucharistiefeier

Kapelle St. Maria Dorf

Freitag, 29. Mai

09.00 Eucharistiefeier, bis 10.00

eucharistische Anbetung

Freitag, 5. Juni

09.00 Eucharistiefeier, bis 10.00

eucharistische Anbetung

Pfarrei aktuell

Unser Verstorbener

Am 22. April

Josef (Joe) Zumstein-Bürgi,

«Hanslis»

*Herr, du hast in deinem Sterben
den Tod überwunden.*

*Schenke unserem Verstorbenen
Anteil an deiner Auferstehung.*

Sakrament der Taufe

Durch das Sakrament der Taufe wurde in die Gemeinschaft unserer Kirche aufgenommen:

am 17. Mai

Edi Kaufmann

Sohn von Monika und Jens

Kaufmann

Fronleichnam

Am **Donnerstag, 4. Juni** feiern wir um **09.30 Uhr** den Fronleichnam-Festgottesdienst im Kurpark.

Wenn der Gottesdienst im Freien stattfinden kann, läutet um 07.30 Uhr die grosse Kirchenglocke. Bei schlechter Witterung findet der Gottesdienst in der Pfarrkirche statt.

Teilnehmen werden neben den zahlreichen Fahndedelegationen auch die Behörden und die Erstkommunionkinder im Weisssonntagskleid.

Wie so oft im Laufe des Jahres wird die Feldmusik Lungern auch diesen besonderen Gottesdienst und die anschliessende Prozession zur Pfarrkirche musikalisch gestalten.

Bei der Pfarrkirche angekommen, wird der Schlusssegnen mit dem Allerheiligsten gespendet.

Pfingstsonntag mit Chor

In der Pfingstmesse vom Sonntag begleitet uns der Agios-Chor aus Dietikon unter der Leitung des Dirigenten Gunhard Mattes. An der Orgel wird uns Bernhard Hörler begleiten. Wir freuen uns auf ihr Mitfeiern.

Chiläkaffee

Am **Pfingstsonntag, 24. Mai** lädt der Pfarreirat alle nach dem Gottesdienst von 09.30 Uhr zu einem Chiläkaffee im Pfarrezentrum ein.

Dreifaltigkeitssonntag

In den Gottesdiensten am Dreifaltigkeitssonntag, 31. Mai (auch am Vorabend in der Kapelle Bürglen) wird traditionell das Salz gesegnet. Alle Mitfeiernden sind herzlich eingeladen, ihr eigenes mitgebrachtes Salz segnen zu lassen oder ein gesegnetes Salz, in Fläschchen vorbereitet vom Pfarreirat, nach dem Gottesdienst mitzunehmen.

Im Anschluss an den Sonntagsgottesdienst lädt der Pfarreirat zum gemeinsamen **Apéro** ein.

Soundcheck Audioanlage

Am Freitag, 29. Mai, um ca. 15.30 Uhr werden in der Pfarrkirche Elemente der neuen Audioanlage aufgestellt. Alle sind herzlich eingeladen zum Probehören.

Unterwegs auf dem Firmweg – Nächstenliebe abseits der Wege

Am Samstag, 25. April haben wir uns am Bahnhof in Lungern getroffen, um mit dem Zug nach Luzern zu reisen. In Luzern angekommen, haben wir unsere Gruppe in zwei Teile geteilt und uns auf den Weg in die Stadt gemacht. Wir durften ca. zwei Stunden geführt durch die Stadt Luzern laufen und dabei verschiedene soziale Institutionen wie Wärbrogg



Luzern, IG Arbeit Luzern, Tragwerk Luzern usw. kennenlernen. Auf unserem Weg haben wir gelernt, dass abseits der Wege die Nächstenliebe eine grosse Rolle spielt und sie auch gut gelebt wird. Es war sehr aufschlussreich, mit Leuten zu reden, die mit schwierigen Lebenssituationen konfrontiert waren oder es noch sind. Wir haben Lebensrealitäten angetroffen, die in unserem Alltag oft übersehen werden. Es wurde uns ein neuer Blick auf Menschen in unserem, aber auch in anderen Umfeldern geöffnet.

Noah Halter

Frauengemeinschaft
Lungern



Chrabbelträff der FG

Mittwoch, 3. Juni von 09.00 bis 11.00 Uhr im Eyhuis

10.00 bis 11.00 Uhr kostenlose «offene Mütter-/Väterberatung»

Einheimische Wildkräuter in der Sommerküche

Mittwoch, 10. Juni, 18.00 Uhr, Pfarrezentrum

Kursleitung: Mirjam Fuchs-Gasser und Fränzi Halter-Windlin
Kosten: Fr. 90.- inkl. Znacht, Rezepte, vier Produkte zum Mitnehmen



Gottesdienste

**Samstag, 23. Mai
Pfingsten**

18.00 Eucharistiefeier
Opfer: Kirche in Not

**Samstag, 30. Mai
Dreifaltigkeitssonntag
mit Salzsegnung**

18.00 Eucharistiefeier
Opfer: Priesterseminar St. Luzi

Anmeldung bis 3. Juni:

041 678 12 77 oder 079 232 94 38,
E-Mail: fg.lungern@gmx.ch

Vereinsausflug Park Seleger Moor und Türlersee

Donnerstag, 18. Juni

Abfahrt: Obsee 12.45 Uhr, Kirchenplatz 12.50 Uhr, Kaiserstuhl 12.55 Uhr
Kosten: Fr. 70.-

Anmeldung bis 3. Juni:

041 678 12 77 oder 079 232 94 38,
E-Mail: fg.lungern@gmx.ch

Senioren-Mittagstisch

Das Eyhuis Lungern lädt am **Donnerstag, 28. Mai** zum gemeinsamen Mittagstisch für Senioren ein.

Anmeldung bis Dienstag an das Küchenteam, Tel. 041 679 71 95 oder per E-Mail: leitunggastronomie@eyhuis.ch.

AZA 6060 Sarnen

Post CH AG

Abonnemente und Adress-
änderungen: Monika Küchler,
Administration Pfarreiblatt OW,
Goldmattstr. 11a, 6060 Sarnen
079 317 54 45
mutationen-pfarreiblatt@ow.kath.ch

58. Jahrgang. Erscheint vierzehntäglich. – **Redaktion Pfarreiseiten:** Für die Pfarreiseiten sind ausschliesslich die Pfarrämter zuständig. – **Redaktion Mantelteil:** Donato Fisch, Judith Wallimann, Vreni Ettlin. **Adresse:** Redaktion Pfarreiblatt Obwalden, Pilatusstrasse 3, 6072 Sachseln, E-Mail pfarreiblatt@ow.kath.ch – **Druck/Versand:** Brunner Medien AG, 6010 Kriens, www.bag.ch
Redaktionsschluss Ausgabe 10/26 (6. bis 19. Juni): Dienstag, 26. Mai
Pfarreiblatt digital: www.kirche-obwalden.ch/pfarreiblatt

Ausblick Rückblick

«Ein Tag wie in Taizé» in Baden

Aus Anlass des 500-Jahr-Jubiläums der Badener Disputation kommen «im Zeichen von Hoffnung und Frieden» Brüder von Taizé in die Schweiz und gestalten zu Pfingsten ein ökumenisches Treffen in Baden mit. Jugendliche und Erwachsene sind dazu eingeladen: Pfingstsonntag, 24. Mai, 20.30 Uhr Nacht der Lichter in der Stadtkirche Baden. Für diesen Programmpunkt ist keine Anmeldung notwendig. Mehr zum zweitägigen Treffen unter www.taize.ch.

Grottenfest in Kerns

31. Mai, 10 Uhr Gottesdienst zum Grottenfest im Gütsch (Nideichstrasse 3). Anschliessend Festbetrieb und musikalische Unterhaltung. Abschluss bildet um 16 Uhr eine Andacht in der Lourdesgrotte.

Weltjugendtag in Stans

12.–14. Juni, Weltjugendtag in Stans. Ab sofort gibt es einen WJT-Podcast.
www.weltjugendtag.ch

Buchvernissage im Museum Bruder Klaus

Am 31. Mai um 11 Uhr stellt Gianni Paravicini im Museum Bruder Klaus

Kinder aus Giswil auf der Fusswallfahrt



Kinder aus Giswil halten mit ihren Begleitpersonen Rast auf der Fusswallfahrt von Einsiedeln über den Chatzenstrick zur 3. Altmatt.

das vom Verein «Kulturlandschaft – Landschaft und Kultur in Obwalden» herausgegebene und von ihm verfasste Buch «Das Unerwartete» vor. Das bebilderte Werk erinnert an das Hochwasser 2005. Baudirektor Josef Hess hält ein Grusswort.

Zum Vormerken:

25.–27. September 2026, Jubiläumswochenende 50 Jahre Museum Bruder Klaus.

Primizmesse in Bethanien

Bruder Nicolas Rhoné von der Gemeinschaft «Chemin Neuf» wurde am 15. Mai von Erzbischof Éric de Moulins-Beaufort in der Kathedrale von Évry (Frankreich) zum Priester geweiht. Am 30. Mai lädt die Gemeinschaft «Chemin Neuf» die gesamte Bevölkerung zur Primizmesse um 16 Uhr in die Kirche des Klosters Bethanien in St. Niklausen ein.